

München, 4.12.1985

Exzellenz,

(Zamora)

haben Sie herzlichen Dank für Ihre beiden Briefe vom 11.9. und 8.11.1985. Wenn Sie gestatten, werde ich heute Ihr Schreiben vom 11.9. beantworten.

Hinsichtlich der Rigorositäten, die von der UCT ausgegangen sind, die Sie beschreiben, kann ich diese, wie Sie, nur bedauern. Wahrscheinlich sind viele Gläubigen dadurch abgeschreckt worden, sich an der Verteidigung des kath. Glaubens zu beteiligen.

Hinsichtlich der Begründung, die Sie für das Ablegen des Schwures, nämlich Krypto-Freimaurerei, heranziehen, bin ich nach wie vor anderer Meinung, da es dafür wesentlich einfachere Gründe gibt. (N.b. ich habe auch nie geglaubt, daß Sie die hl. Messe plötzlich verkürzt lesen würden, wie Ihnen das von der UCT vorgeworfen wurde.) Ich habe Herrn Gonzalez Flores ja in München kennen gelernt. Er neigt offensichtlich zu Übertreibungen. Um Ihnen einige Beispiele zu geben: Als er zu einem Essen mit Mgr. Thuc bei Herrn Dr. Hiller eingeladen war, hat er den ganzen Abend nur über Hitler, Juden, Freimaurer etc. gesprochen. Niemand hat ihm mehr zugehört, weil alle aßen. Als dann die Gastgeberin am Schluß noch einen Kuchen servierte, türmten sich auf dem Teller von Herrn Gonzalez Fischreste, Salat etc. Frau Hiller fragte S.E. Mgr. Thuc, was sie machen solle. Dieser deutete ihr an, daß sie ohne weiteres den Kuchen auf den halbgefüllten Teller von Herrn Flores servieren könne, denn er würde vor lauter Reden nicht merken, was er äße. - Vor einigen Wochen bekam ich einen Brief von Herrn Gonzalez, in dem er mich um 200 US-Dollar für eine kugelsichere Weste bat, da er diese benötige, weil er angeblich von Freimaurern verfolgt würde. - Vor zwei Jahren kündigte er an, in Mexiko würde sich demnächst eine Revolution im politischen Bereich ereignen. Es gäbe noch mehrere solcher Beispiele, die beweisen, daß Herr Gonzalez zu Übertreibungen neigt.

Das Ablegen des Schwures sehe ich deswegen so, daß er und die UCT meinen, man müsse eine gewisse Arkan-Disziplin in den Reihen der Traditionalisten wahren - n.b. ähnliches hat ja auch Mgr. Thuc hinsichtlich der Bischofsweihen gefordert -, weil der kath. Widerstand in der Tat, auch bei uns, von angeblichen Mitgliedern verraten worden war. Eine gewisse Vorsicht bei der Aufnahme von Mitgliedern ist deshalb auf jeden Fall geboten. Daß man dann diese nötige Vorsicht mißbraucht, um sie in der Form zu übertreiben, wie Sie es beschrieben haben, finde ich, um es noch einmal zu sagen, höchst bedauerlich, zeigen sie doch, daß von dem Grundwesen des Christentums, der Liebe und der Liebe auch zu dem Nächsten nichts verstanden wird.

Ich habe vor kurzem einen Brief von Frau Riestra erhalten, in dem sie davon schreibt, daß Herr Gonzalez die UCT für eine politische Partei einspannt, die er gegründet hat. Frau Riestra berichtet, daß sowohl sie als auch Mgr. Carmona befürchten, daß dadurch die UCT desavoiert würde und sich auflösen würde, weil religiöse und politische Interessen vermischt würden. Mgr. Carmona und Frau Riestra sind mit dem Vorgehen von Herrn Flores nicht einverstanden. Ich meine, wenn

ALS

die Situation der UCT von den eigenen Leuten schon so negativ gesehen wird, kann man es wirklich abwarten, bis sie ineffektiv ist und ihre Aktivitäten einstellt. Dann kann man ja dann in Ruhe arbeiten und einen wirklichen Wiederaufbau beginnen. Vielleicht ist es Ihnen dann möglich, sich mit Mgr. Carmona auszusprechen und die Querelen auszuräumen, die ja nun tatsächlich auch vorhanden sind.

Ich selbst werde sowohl Frau Riestra als auch Herrn Gonzalez noch vor Weihnachten schreiben, und sie bitten, diese ganze Aktion mit den Schwüren abzustellen.

Aber noch einmal möchte auch ich Sie bitten, Exzellenz, sich mit Mgr. Carmona auszusöhnen, denn er hat ein gutes, manchmal ein zu weiches Herz. Für die Gläubigen ist es ein einziger Skandal, daß die Bischöfe, die eigentlich für das Heil der Gläubigen Sorge tragen, unter einander verfeindet sind und ihre Kraft benutzen, sich gegenseitig zu bekämpfen. Bitte versuchen Sie dies einmal mit den Augen der Gläubigen zu sehen.

Mit ehrfurchtsvollen Grüßen und der Bitte um Ihren Segen für mich und meine Kinder, sowie für meine Frau verbleibe ich als

Vu E. Keller

P.S. Selbstverständlich wünsche ich Ihnen einen besinnlichen Advent und die ganze Gnadenfülle des göttlichen Kindes, das zu uns gekommen ist ... in der Armut der Krippe.